

# Windkraft – Segen und Fluch

Die Windkraft hat als alternative Energieform parallel zur weltweiten Entwicklung in den letzten Jahrzehnten in Österreich einen unheimlichen Boom erlebt. Die prinzipiell positiv zu beurteilenden Anstrengungen zum Ausbau alternativer Energiegewinnungsformen zeigen aber auch ihre Schattenseiten in einer bedingungslosen politischen Forcierung ohne „Wenn und Aber“.

**Besonders bedauerlich** sind regelmäßige Konflikte mit Naturschutzziele, wobei dies auch die Biomasse und die Wasserkraft betrifft. So ist aktuell eine neue Windanlage zwischen zwei Ausläufern des Natura 2000 Gebiets „Feuchte Ebene – Leithaauen“ geplant, die mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf weltweit bedrohte Arten wie Großer Brachvogel und Sakerfalke hat. In den letzten Jahren verstärken Betreiber den Druck, Waldgebiete wie Dunkelsteiner oder auch Kobernauser Wald für die Windkraft zu erschließen. Lokale Bürgerinitiativen versuchen mit Hilfe von BirdLife Österreich, diese Entwicklungen zu stoppen.

Durch das Vordringen in Waldregionen entsteht eine ganze Reihe an Problematiken. Neben gefährdeten Großvogelarten wie Schwarzstorch, Uhu oder Sakerfalke



Foto: M. Demme

**Windkraftanlagen: Schon ein alltäglicher Anblick in unserer Landschaft.**

werden auch ganz neue Arten bzw. Artengruppen betroffen sein. Zu diesen zählen z.B. Raufußkauz, Birkhuhn, Auerhuhn oder verschiedene Spechtarten. Zumeist werden die Anlagen auf den Kuppen von Waldflächen geplant, die als Leitlinie für den Vogelzug dienen. Besonders problematisch wird es, wenn Altholzbestände betroffen sind, die Hotspots für die Biodiversität darstellen.

Neben Vögeln sind auch eine ganze Reihe an Fledermausarten wie Zwergfledermaus, Kleiner Abendsegler oder Bechsteinfledermaus gefährdet, die ihre Tageseinstände und Wochenstuben in Baumhöhlen haben. Zusätzlich stellen die Anlagen für ziehende Fledermäuse Todesfallen dar, wie diverse Studien aus Deutschland nachwiesen.

**Ziehende Fledermäuse wie dieser Abendsegler sind durch Windkraftanlagen besonders gefährdet.**

Die berechtigten Forderungen im Bereich des Klimaschutzes – denen sich auch BirdLife verschrieben hat – müssen mit den Zielen des Naturschutzes abgestimmt sein. Klimaschutz darf nicht auf Kosten des Naturschutzes stattfinden. Aktuell sind wir von den Klimaschutz-Zielen aber weit entfernt. Im Gegenteil der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Österreich liegt um 30 % über der Emissionsgrenze des Kyoto-Protokolls. Die Ursachen liegen im enormen Zuwachs des Stromverbrauchs um 33 % von 1990 bis 2005. In erster Linie müssen Maßnahmen gesetzt werden, die zu einer Steigerung der Effizienz und einer massiven Senkung des Verbrauchs führen. Der Ausbau alternativer Energieformen ist auch ein notwendiges Instrument, dieser sollte aber nur unter Berücksichtigung ökologischer und naturschutzfachlicher Kriterien erfolgen. Ein gutes Beispiel stellt hier das Burgenland dar, das BirdLife Österreich mit der Beurteilung von potentiellen Windkraft-Ausbauflächen für die Windkraft aus ornithologischer Sicht beauftragt hat.

Gábor Wichmann



Foto: J. Soprani

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Gábor

Artikel/Article: [Windkraft - Segen und Fluch. 27](#)